

Protokoll

Stadtteilplenum Moabit West

Datum: 21. Juni 2005
Ort: Stadtschloss Moabit, Nachbarschaftstreff, Rostocker Straße 32B
Moderation: Susanne Torka, Moabiter Ratschlag
Susanne Sander, Quartiersmanagement Moabit West
Protokoll: Jürgen Schwenzel, Moabiter Ratschlag
Teilnehmer: ca. 30 Personen

1 Vorstellung des Schlupfwinkel

Bärbel Künstner (Schlupfwinkel) stellt die Einrichtung vor. Träger des Schlupfwinkel ist das Evangelische Clubheim für Berufstätige e.V. Schwerpunkt des Trägers, der seit über 50 Jahren besteht, ist betreutes Wohnen.

Der Schlupfwinkel ist ein Jugendklub. Der Schlupfwinkel macht Angebote der offenen Jugendarbeit nach §11 KJHG (Kinder- und Jugendhilfe Gesetz). Außerdem leistet der Schlupfwinkel schulbezogene Jugendsozialarbeit nach §13.1 KJHG. Die schulbezogene Jugendsozialarbeit ist auf den Einzelfall bezogen. Hierzu gehören Hausaufgabenhilfe, Bewerbungstraining, Hilfe bei der Lehrstellensuche, Einzelgespräche und Gruppengespräche.

Ein Großteil der Jugendlichen des Schlupfwinkel besucht die benachbarte Hedwig-Dohm-Schule und wohnt im Kiez bzw. in Moabit. Unter den Jugendlichen sind auch einige, die die Umzüge vom früheren Standort Rostocker Straße 32 in die Hausmeisterwohnung der Hedwig-Dohm-Schule und danach in den Jugendcontainer mitgemacht haben.

Der Jugendcontainer war ursprünglich für zusätzliche Klassenräume der inzwischen geschlossenen Richard-Schröter-Grundschule entstanden. Der Schlupfwinkel nutzt die Räumlichkeiten im Erdgeschoss der Jugendcontainers, im 1. OG macht der Verein VSAJ e.V. Angebote der Jugendberufshilfe, andere Räume im 1. Obergeschoss werden für Seminare oder Sitzungen z.B. von der LOS-Jury und für die Theaterarbeit von Olle Burg genutzt. Weitere Nutzungen für das erste OG werden angestrebt. Erste Überlegungen beim Schlupfwinkel gehen in Richtung Fahrradwerkstatt für Jugendliche und ambulante Hilfen.

2 Fragen an Dr. Jens-Peter Heuer, Bezirksstadtrat für Jugend und Finanzen

Stadtrat Dr. Jens-Peter Heuer bemerkt zur ihm vorab übermittelten Frageliste des Stadtteilplenums (s. Mai-Protokoll), dass er davon nicht alle Punkte beantworten kann, weil sie auch Fragen stellt, für die er nicht zuständig ist. Ein Beispiel ist die Zahl der in Moabit West eingesetzten Kräfte im Rahmen von Mehr-Aufwands-Entschädigung (MAE). Die Beantwortung dieser Frage wäre zu aufwändig geworden, da hierzu das Bezirksamt eine Trägerbefragung hätte machen müssen.

2.1 Kindertagesstätten als Eigenbetrieb: Planung, Stand der Umsetzung

Grundlage für die Regelungen ist das Kindertagesstättenbetreuungsgesetz, das in der Woche vor dem aktuellen Plenum beschlossen worden ist. Das Gesetz gilt ab dem 1.1.2006. Von da an werden alle öffentlichen Kindertagesstätten entweder als Eigenbetriebe geführt, oder aber an freie Träger übergeben. Es wird im Land Berlin voraussichtlich bis zu sechs Eigenbetriebe geben. Die Bezirke Friedrichshain-Kreuzberg und Mitte werden einen Eigenbetrieb "Kindergärten City" bilden. Alle Kitas und Tageseinrichtungen, die nicht zum 1.1.2006 an freie Träger übergehen oder für Horte in Schulträgerschaft genutzt werden, werden Eigenbetrieb-Kitas.

Von allen Kitaplätzen (ca. 12.000) gehen 2/3 an freie Träger, 1/3 der Plätze an Eigenbetrieb-Kitas. Für die Kitas im Einzugsbereich Moabit West bedeutet das im Einzelnen:

- Huttenstraße 22a: Eigenbetrieb
- Rostocker Straße 32a: Freier Träger
- Bredowstraße 27/28: Umwandlung in einen Hort für die James-Krüss-Schule, Freier Träger
- Emdener Straße 11: Eigenbetrieb
- Wiciefstraße 6: Schulträger, Hort der James-Krüss-Grundschule
- Dortmunder Straße 1: Eigenbetrieb
- Zwinglistraße 18: ab Sommer 2005 Hortbetreuung für die Gotzkowskyschule (durch die Schule selber), ab 2006/2007 Trägerverbund, der einen Hort für die Wartburg-Schule betreibt
- Waldenser Straße 20: geschlossen
 - Hansa-Ufer 3: Eigenbetrieb

Für die Eigenbetriebe wie freien Träger gelten zukünftig die gleichen Qualitätsstandards. Diese werden noch im Detail erarbeitet und zwischen dem jeweiligen Träger und dem Land Berlin in einer Qualitätsvereinbarung vertraglich geregelt. Die finanzielle Vergütung für die Kitas als Eigenbetrieb erfolgt künftig nach dem gleichen Prinzip wie für die freien Träger: Die Vergütungen richten sich nach der tatsächlich belegten Platzzahl, die bisherigen öffentlichen Kitas erhielten ihre Gelder nach der Zahl der vorgehaltenen Plätze.

2.2 Stand des Verfahrens zur Übertragung der Hort-Plätze an Schulen

563 der Plätze werden beim Eigenbetrieb angesiedelt, 921 Plätze gehen an freie Träger. Hinzu kommen 269 Plätze im Kontingent des Eigenbetriebs für den Übergang an freie Träger. Das Kontingent ist für die Fälle vorgesehen, wenn Freie Träger ihre Schülerladenplätze (entspricht Hortplätzen) aufgrund der Umstrukturierung aufgeben müssen. Für diese wegfallenden Schülerladenplätze stehen ihnen anschließend Kinderladenplätze zu. (Der Platz eines Schulkindes kann anschließend von einem jüngeren Kind übernommen werden.)

Der Übergang von bisherigen Schülerläden zum Kinderladenbetrieb erfolgt gleitend. Olle Burg e.V. als Beispiel wird künftig keine neuen Schulkinder mehr aufnehmen, die aktuell von Olle Burg betreuten Schulkinder werden aber weiterhin noch von Olle Burg betreut.

2.3 Kriterien zur Bewilligung von Hort-Plätzen

Anspruch auf einen Hortplatz gibt es, wenn das Kind

- bei Pflegeeltern lebt,
- bei Obdachlosigkeit
- bei vorhandener Arbeitsstelle oder Ausbildung des Antragstellers, oder wenn der Antragsteller auf Arbeitssuche ist
- bei sonstigen längerfristigen, besonderen Umständen, z.B.
 - für Kinder mit Sprachdefiziten
 - für Kinder mit einer nicht altersgemäßen Entwicklung
 - für Kinder mit Behinderungen
 - bei besonderen finanziellen Umständen

Aus dem Gesetz heraus gefallen ist der zwischenzeitlich öffentlich kontrovers diskutierte Regelbedarf eines Halbtagsplatzes. Die Bezirke sind frei, eigene Bedarfs-Maßstäbe zu definieren. In Tiergarten und Wedding fallen mehr als 50% der Plätze auf 7 Stunden täglich, unter 50% der Plätze auf 9 Stunden täglich. Im Ortsteil Mitte dagegen sind mehr als 70% der Kinder ganztags im Hort. Laut Jugendamt ist mindestens 7 Stunden Bedarf vorgesehen für Kinder mit Sprachdefiziten.

Ein Plenumsteilnehmer, der von einem Hort-Träger einer Waldorf Schule aus Friedrichshain-Kreuzberg kommt, berichtet, dass dort bei allen Kindern aus 5. und 6. Klassen, die aus Mitte

kommen, der Hortplatz vom Amt abgelehnt wurde, anders als bei Kindern aus Friedrichshain-Kreuzberg und fragt nach dem Grund. Herr Dr. Heuer erläutert, dass der Hortbetrieb nur für Kinder der 1. – 4. Klasse angeboten wird, es jedoch Ausnahmen für Kinder der 5. und 6. Klasse geben soll. Eine Verordnung hierzu ist noch nicht erlassen, die Bedarfsfeststellung trifft der jeweilige Schulträger. Hier ist noch Nacharbeit erforderlich. Susanne Torka berichtet, dass auch im Falle der Kurt-Tucholsky-Grundschule Schulamt und Jugendamt die Bedarfsfeststellungen anders ausgelegt haben. Hierzu berichtet Bezirksstadtrat Dr. Heuer, dass in diesem Fall nach einem Abstimmungsprozess im Bezirksamt für mehr Kinder ein Bedarf festgestellt wurde, mittlerweile gibt es an dieser Schule 190 festgestellte Bedarfsfälle (Kinder, die einen Hortplatz haben).

2.4 Inwieweit wird der Beusselkiez innerhalb des Bezirks Mitte finanziell besser berücksichtigt als andere Kieze des Bezirks (bezogen auf städtebauliche Förderung)?

Im Bezug auf städtebauliche Förderung ist Herr Dr. Heuer nicht zuständig und kann keine konkreten Zahlen nennen. Er verweist aber darauf, dass die Sanierungsgebiete und auch Quartiersmanagementgebiete eine besondere finanzielle Förderung erhalten. Im Ortsteil Mitte nutzt der Bezirk aufgrund der vielen dortigen Denkmäler insbesondere auch Mittel aus dem Denkmalschutzprogramm. Ein Plenumsteilnehmer erläutert einen speziellen Hintergrund der Fragestellung: In Moabit West wurde vor mehreren Jahren mit Straßenverkehrsberuhigungsmaßnahmen begonnen. Ein im letzten Jahr begonnener Bauabschnitt liegt seit nunmehr ein dreiviertel Jahr unvollendet brach, die Arbeiten ruhen. Helmut Rösener (S.T.E.R.N.) berichtet hierzu, dass bei der Bauplanungskalkulation vergessen wurde Geld für die Beschilderung einzustellen. Es ist derzeit unklar, woher das fehlende Geld kommen soll. Es handelt sich um etwa 20.000 €. Der Plenumsteilnehmer kritisiert, dieser Betrag sei verhältnismäßig niedrig, andererseits ist durch die Nichtfertigstellung der Baumaßnahme schon wieder vieles Gebaute zerstört. Gerade angesichts dessen, dass der Beusselkiez ein Krisengebiet ist, werden die BewohnerInnen bei einem solchen Vorgehen weiter frustriert. Bezirksstadtrat Dr. Heuer bittet, ihm die Einzelheiten des Falles per E-Mail zukommen zu lassen, er wird sich dann um eine Klärung bemühen.

2.5 Wie steht es um die Planung für das Jugendhaus Moabit West (Berlichingenstraße)?

Bezirksstadtrat Dr. Jens-Peter Heuer macht hierzu keine Aussagen, da die Planung noch in einem komplizierten Abstimmungsprozess steht.

Helmut Rösener berichtet zum aktuellen Planungsstand: Das Ziel der Errichtung eines Jugendhauses bleibt weiterhin bestehen. Mit dem jetzigen Grundstückseigentümer Siemens wird über den Erwerb des Grundstücks verhandelt. Es gibt jedoch im Bezirk Diskussionen im Zusammenhang mit dem neuen Jugendstandort am Neuen Ufer. Dies betrifft insbesondere die notwendigen finanziellen Mittel zum Betreiben einer neuen Jugendeinrichtung. Entweder wäre eine Mittelaufstockung notwendig oder aber die Schließung eines anderen Standorts des kommunalen Trägers.

2.6 Wie ist die Gewichtung zur Förderung von Kindern zu Jugendlichen?

Hintergrund der Frage ist die Einschätzung einer Plenumsteilnehmerin, dass in Moabit West Angebote für Kinder bis zu 14 Jahren finanziell deutlich besser gefördert werden als Angebote für Jugendliche ab 14 Jahren.

Laut Bezirksstadtrat Dr. Jens-Peter Heuer ist eine solche Gewichtung kein Aspekt für die Jugendhilfe, eine Differenzierung der Mittel nach diesen Altersgruppen erfolgt nicht. Ziel ist vielmehr der Erhalt der Versorgungsdichte im kommunalen Bereich. 37 Projekte sind in der kommunalen Förderung nach §11 KJHG, 20 Projekte werden nach §13.1 gefördert. Außerdem gibt es im Bezirk vier Schulstationen.

Die Mittel nach §11 werden an die Träger als Zuwendungen gegeben. Der Bezirk ist aufgeteilt nach Regionen: zum einen Moabit und Wedding, zum anderen City und Gesundbrunnen. Innerhalb der Regionen werden Planungsgebiete betrachtet. Entsprechend den sozialen

Indizes und dem vorhandenen kommunalen Angebot erfolgt die Zuordnung zu Förderkategorien.

Die Beratung zum kommenden Haushalt im Jugendhilfeausschuss ist für den 13.10.2005 geplant, die Entscheidung für den 3.11.2005. Beantragt wurden 2,7 Mio. €, dieser Betrag ist um 0,5 Mio. € höher als die derzeitige Förderung von 2,179 Mio. €. Unter den Anträgen waren 6 Neuanträge, eine Sperre für Neuanträge besteht nicht mehr. Laut Förderformel für die Verteilung der Mittel auf die Regionen stehen Moabit 486.000 € zu, die aktuelle tatsächliche Förderhöhe beträgt 469.000 €. Die Anträge für Moabit belaufen sich auf 792.000 €. Die Spielplatzbetreuungsprojekte haben Anträge gestellt mit einem Antragsvolumen von 250.000 €.

Das Jugendamt wird dem Jugendhilfeausschuss in seiner Sitzung seinen Vorschlag vorstellen, vorab erfolgt von Seite des Amtes keine Aussage hierzu.

Helmut Rösener beschreibt die Situation der Förderung der Spielplatzprojekte aus Mitteln der Sozialen Stadt: Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung drängt darauf, diese Projekte aus der Förderung herauszunehmen, da der maximal zulässige Förderzeitraum (weit) überschritten ist. Deshalb wurden die von den Spielplatzprojekten beantragten Fördermittel für 2005-2007 aus dem Programm Soziale Stadt jeweils auf etwa die Hälfte gekürzt.

Neuer Förderbereich Familienbildung

Bezirksstadtrat Dr. Jens-Peter Heuer teilt mit, dass das Bezirksamt es für sinnvoll hält, dass im Bezirk künftig mehr Familienbildungsangebote von Trägern gemacht werden. Elke Fenster, Moabiter Ratschlag wirft ein, dass von Trägern für Familienbildung nach §16 KJHG beantragte Mittel bisher abgelehnt wurden. Bezirksstadtrat Dr. Jens-Peter Heuer betont, dass er deshalb ausdrücklich darauf hinweist, dass der Bezirk künftig auch Familienbildung nach §16 KJHG fördern möchte und ruft die Träger auf, hierfür Konzept vorzulegen.

3 Berichte

3.1 Mittel Soziale Stadt

Helmut Rösener verteilt eine tabellarische Übersicht des Abstimmungsergebnisses zur Vergabe der Mittel aus dem Programm Soziale Stadt. In der Darstellung wird unterschieden zwischen "Rangfolge im Handlungsfeld" und "Rangfolge HF-Jury". Rangfolge im Handlungsfeld war das Vorergebnis. Jedes Jurymitglied sollte jedes Projekt vor der Jurysitzung zu Hause bewerten. Am Jurytag wurden die Projekte erneut bewertet.

In einzelnen Punkten weicht das Abstimmungsergebnis über die Fördersummen von dem Rangfolgevotum der Jury ab. Dies betrifft die Projekte Handlungsfeld (HF):

HF 8.3, Hall of Fame - Portraits von Ehrenamtlichen im Kiez. Der Projektantrag soll mit einem veränderten Konzept neu gestellt werden für den nächsten Förderzeitraum. Die gewünschte Konzeptveränderung betrifft die Auswahlkriterien zu den Portraitierten. Die Vertreter der Jury sprachen sich während des Plenums bei einem unstrittigen Auswahlverfahren (Vorschlag: Losverfahren) dann doch für eine Förderung aus.

HF 5.2, Moabiter Theaterspektakel: Die Abteilung Kultur des Bezirksamt Mitte hat gegen eine Weiterförderung über Soziale Stadt interveniert, damit es nicht zu einem Ungleichgewicht der Förderung im Bezirk kommt. Das Projekt wurde aufgefordert, aus dem Fördertopf des Bezirks für dezentrale Kulturarbeit Fördermittel zu beantragen.

Zum Themenfeld schulbezogener Jugendsozialarbeit gab es Anträge sowohl von der Hedwig-Dohm-Schule "Schulsozialstation", HF 4.10 wie vom Schlupfwinkel für "Vernetzung Schule-Jugendhilfe". Die Darstellung des Abstimmungsergebnisses in der Tabelle weist hier für das Projekt HF4.10 eine Förderung aus. Dies gilt laut Vergabeentscheid nur für den Ort des Angebots, nicht für die Auswahl des Trägers des Angebots.

Bei den bewilligten Mitteln des Förderantrags HF4.6 handelt es sich um eine Kofinanzierung eines Projektes.

3.2 Erweiterung des QM-Gebiets Moabit West

Mandy Adam, Gebietskoordinatorin des Bezirksamt Mitte, teilt mit, dass der Hauptausschuss des Berliner Abgeordnetenhauses die Erweiterung des Quartiersmanagementgebietes Moabit West beschlossen hat (s.a. Protokoll vom Mai-Plenum). Ebenfalls beschlossen wurde, in Mitte zwei neue Gebiete im Brunnenviertel und der Ackerstraße als "Stadtteilmanagement Intervention" auszuweisen. In einer erfolgten Neupositionierung der Berliner Quartiersmanagements werden jetzt verschiedene Kategorien unterschieden (s. Nachtrag zum Plenum im Protokoll vom Mai-Plenum). Aussagen zur Höhe der finanziellen Mittel für die Erweiterung des QM-Gebiets können noch nicht gemacht werden, da das noch in Prüfung ist. Die QM-Aufgaben für die neuen QM-Gebiete in ihren jeweiligen Kategorien in Berlin wurden ausgeschrieben, die neuen Quartiersmanagements sollen am 1.8.2005 ihre Arbeit beginnen.

3.3 Bebauungsplan im Huttenkiez

Mandy Adam teilt mit, dass für einen Block im Huttenkiez vom 20.6. – 20.7. die öffentliche Auslegung eines Bebauungsplans erfolgt. Eingesehen werden kann der Bebauungsplan beim Stadtplanungsamt, Iranische Straße 3, Berlin-Wedding. Bei dem betroffenen Block handelt es sich um die Häuser zwischen Klarenbachstraße, Wiebestraße, Kaiserin-Augusta-Allee und Neues Ufer. Derzeit ist dieser Block als Industriegebiet ausgewiesen, er dient aber im Wesentlichen der Wohnnutzung. Ziel des Bebauungsplans ist es, die Wohnnutzung planungsrechtlich zu sichern. Deshalb soll der Block als Mischgebiet ausgewiesen werden (angrenzend an Industriegebiet ist keine Ausweisung als Wohngebiet möglich). Dabei werden als Nutzungseinschränkungen Gartenbaubetriebe, Tankstellen, Kirchen sowie Vergnügungsstätten ausgeschlossen. Der Ausschluss von Vergnügungsstätten soll dem erkennbaren Trend zur Ansiedlung von "Rotlicht-Betrieben" entgegenwirken. Bestehende Gaststätten haben Bestandsschutz.

3.4 Verschiedenes, Termine

Rudi Blais, Anwohner, richtet an das Quartiersmanagement Moabit West und den Moabiter Ratschlag die Bitte, sich am kommenden Turmstraßenfest mit einem Informationsstand zu beteiligen. Er weist weiterhin erneut auf den Eröffnungstermin des Tiergartentunnels hin und freut sich darüber, dass der Moabiter Ratschlag im Stadtschloss eine Veranstaltung zu den Erfahrungen mit ALG II macht.

Elke Fenster weist auf die Zirkuswoche vom 11.-15. Juli beim Stadtschloss hin.

Eine Plenumsteilnehmerin fragt nach zum Nachtrag im Protokoll des Mai Plenums zu Punkt 1.13 "Die Organisatoren des Stadtteilplenums missbilligen das Anschwärzen von TeilnehmerInnen des Plenums und Gästen gegenüber Dritten". Susanne Sander erläutert den Hintergrund: Aufgrund des Briefes von Wolf Müller an das Stadtteilplenum stand im Raum, dass sich jemand nach dem März--Plenum über Herrn Müller bei seinem Vorgesetzten beschwert hat. Aufgrund dessen erfolgte die Aussage der Plenums-Organisatoren, dass sie ein solches Vorgehen missbilligen.

Mandy Adam teilt mit, dass im Juli die dritte Förderperiode aus LOS-Mitteln beginnt. Eine Infoveranstaltung soll über das künftig neue Verfahren informieren. Die Infoveranstaltung wird stattfinden am Dienstag, 16.8.2005, 17.30 (vor dem Stadtteilplenum) im Nachbarschaftstreff des Stadtschloss Moabit. Für den Begleitausschuss werden neue Mitglieder aus dem Kreis der BürgerInnen und freien Träger gesucht. Interessenten hierfür melden sich bitte beim Quartiersmanagement.

Jutta Schauer-Oldenburg, Mitglied der Bezirksverordnetenversammlung (BVV), teilt mit, dass das Bezirksamt die Leitlinien zur Integration innerhalb des Amtes neu diskutiert. Sie rechnet mit einer Veränderung des Papiers. Weiterhin teilt sie mit, dass die BVV zum Umbau des Gebäudes in der Berlichingenstraße für das Job-Center eine Überprüfung wegen befürchteter Gesundheitsgefahren durch Altlasten eingefordert hat.

Ute Winter, Jugendförderung Bezirksamt Mitte, weist auf eine Liste mit den Sommerferienschlusszeiten von Jugendeinrichtungen hin.

Ein Plenumsteilnehmer fragt nach, ob anderen BesucherInnen eine bestimmte Werbung einer Zigarettenfirma aufgefallen ist. Diese Werbung machte auf ihn den Eindruck einer gleichzeitigen Werbung für rechtsradikale Organisationen.

Susanne Sander weist darauf hin, dass die Formulierung von Straßenregeln als Beispiele für das Projekt noch erfolgen muss. Susanne Sander vereinbart hierzu einen Termin mit den PlenumsteilnehmerInnen Hartmut Eschenburg, Torsten Gardei und Renate Knöpfel.

Soziale Stadt
Programmjahr 2005

Mittelverwendung in Moabit West

Projekt- nummer	Handlungsfeld Projekttitel	Antragsteller	Ansprech-partner	Bewertung der Jury-Mitglieder (Gesamtsumme)	Rangfolge im Handlungsfeld	Rangfolge HF Jurytag	Antragssumme 2005	Antragssumme 2006	Antragssumme 2007	Antrags- summe gesamt	Förder- sum- me 2005	Förder- sum- me 2006	Förder- sum- me 2007	Förder- summe gesamt
HF 1 / 2	Arbeitsmarkt / berufl. Bildung						64.920,69	203.035,76	187.477,76	455.434,21	14.452,00	57.530,00	79.210,00	151.192,00
1/2.1	Einsatz im Gemeinwesen	Moabiter Ratschlag e.V.	Bernd Schlemmer Elke Fenster	194	2	1	5.566,00	25.863,00	25.863,00	57.292,00	4.452,00	20.690,00	20.690,00	45.832,00
1/2.2	Aufbau einer Vermittlungsagentur für Babysitter - Berufsorientierung für Jugendliche	Fokus e.V.	Andrea Lummel Karl-Heinz Hanschke	154	4	5	5.969,50	29.558,00	29.558,00	65.085,50				0,00
1/2.3 + 1/2.4	Servicezentrum für Beschäftigung und Qualifizierung Moabit West 2006/2007	Bildungsmarkt e.V.	Heinz Klare	197	1	2	0,00	32.040,00	33.120,00	65.160,00	0,00	32.040,00	33.120,00	65.160,00
1/2.5	Modellprojekt, arbeitsweltbezogener Erwerb von Deutschkenntnissen für Migrantinnen und Kindern zwischen Kita und Schule	Bildungsmarkt e.V.	Heinz Klare	153	6	4	0,00	7.200,00	0,00	7.200,00		4.800,00	2.400,00	7.200,00
1/2.6	Initiierung eines Beschäftigungstransfers: Einbindung lokaler Arbeitskräfte in Betriebe des großen Industriegebietes und angrenzender Lagen	STATTwerke Consult GmbH	Manfred Gutzmer, Helmut Geißler	154	4	5	3.807,00	6.188,00	6.188,00	16.183,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1/2.7	Gründeretage für Dienstleistung und Innovation	STATTwerke Consult GmbH	Helmut Geißler	115	7	7	27.718,00	72.827,00	63.389,00	163.934,00				0,00
1/2.8	Existenzgründungswoche	Hedwig-Dohm-Oberschule	Herr Ullrich	114	8	8	5.133,00	5.133,00	5.133,00	15.399,00				0,00
1/2.9	Zweiradwerkstatt / Fahrradwerkstatt	Ev. Klubheim für Berufstätige e.V.	Wolfram Geisenheyner, Ruth Weisgerber	185	3	3	16.727,19	24.226,76	24.226,76	65.180,71	10.000,00		23.000,00	33.000,00
HF 4	soziale Angebote und Infrastruktur						94.751,62	380.069,77	399.062,10	873.883,49	58.263,06	162.371,65	203.435,68	424.070,39
4.1	siehe HF 8.5													
4.2	Ich finde meinen Platz - Pädagogische Arbeit mit schwer erreichbaren Jungen aus Moabit West	Moabiter Ratschlag e.V.	Elke Fenster, Herr Behrens	218	4	4	2.537,00	9.012,00	9.012,00	20.561,00	2.537,00	7.200,00	7.200,00	16.937,00
4.3	Musen machen Schule	Moabiter Ratschlag e.V.	Bernd Brunner	215	5	5	1.531,96	18.060,62	15.900,62	35.493,20	2.514,41	12.498,58	13.378,78	28.391,77
4.4	Streetball- und Spielplatzbetreuung MoaMeet	Olle Burg e.V.	Simone Seipold	240	1	2	0,00	54.805,40	75.191,88	129.997,28	0,00	27.402,70	37.595,94	64.998,64
4.5	SASIM, Sozialraumorientierte Aufsuchende Sozialarbeit in Moabit	Fokus e.V.	Andrea Lummel	192	7	10	0,00	41.318,14	41.318,14	82.636,28				0,00
4.6	Kiezprojekt - Fit Kids	SOS - Kinderdorf e.V.	Christel Weier	201	6	7	3.252,00	8.392,00	8.392,00	20.036,00	3.252,00	0,00	16.784,00	20.036,00
4.7	KiBiz - Kinder im Beusselkiez	Diakoniegemeinschaft Bethania e.V.	Beatrice Stricker	239	2	1	18.396,57	50.217,81	81.333,17	149.947,55	18.396,57	25.108,91	40.666,59	84.172,06
4.8	Huttenkids & Co.	Diakoniegemeinschaft Bethania e.V.	Beatrice Stricker	230	3	3	22.545,94	108.185,79	103.483,60	234.215,33	22.545,94	54.092,90	51.741,80	128.380,64
4.9	Musiktheaterwerkstatt	Verein "Leben und Wohnen im Kiez"	Bärbel Jahn, Kurt König	183	10	11	150,00	7.778,00	8.278,00	16.206,00				0,00
4.10	Schulsozialstation an der Hedwig-Dohm-Oberschule	Hedwig-Dohm-Oberschule	Ludger Kriege	192	7	7	34.030,00	53.992,00	18.578,00	106.600,00	9.017,14	36.068,57	36.068,57	81.154,29
4.11	MoKi: Moabiter Kinder Musik-Tanz-Theater	Sabina Hamm	Sabina Hamm	153	14	14	0,00	3.603,25	3.603,25	7.206,50				0,00
4.12	Lern- und Spielgruppe für sozial benachteiligte Kinder im Moabiter Westen	Sabina Hamm	Sabina Hamm	172	11	7	0,00	0,00	10.514,68	10.514,68				0,00
4.13	Renovierung der oberen Etage des Jugendwürfels, Einbau einer Teeküche	Jugendklub Schlupfwinkel, Ev. Klubheim für Berufstätige e.V.	Bärbel Künstner, Ruth Weisgerber	172	11	11	1.462,95	0,00	0,00	1.462,95				0,00
4.14	Vernetzung Schule - Jugendhilfe	Jugendklub Schlupfwinkel, Ev. Klubheim für Berufstätige e.V.	Bärbel Künstner, Ruth Weisgerber	185	9	5	10.358,00	23.456,76	23.456,76	57.271,52				0,00
4.15	GraffitiProjekt	Jugendklub Schlupfwinkel, Ev. Klubheim für Berufstätige e.V.	Bärbel Künstner, Ruth Weisgerber	166	13	11	487,20	1.248,00	0,00	1.735,20				0,00
HF 5	Stadteilkultur						30.718,00	139.027,50	50.429,00	220.174,50	6.866,00	21.112,35	21.813,32	49.791,67
5.1	Die Kurt-Tucholsky-Bibliothek - ein starker Partner im Kiez	Moabiter Ratschlag e.V.	Elke Fenster, Frau Klippel	230	1	1	2.240,00	8.782,00	8.782,00	19.804,00	1.300,00	5.224,00	5.224,00	11.748,00
5.2	Moabiter Theaterspektakel	Moabiter Ratschlag e.V.	Kornelia Ambs	158	3	3	5.507,50	5.616,50	0,00	11.124,00	0,00	0,00		0,00
5.3	raum-hopping	Patrick Timm, Raimund Binder	Patrick Timm, Raimund Binder	90	7	7	0,00	36.200,00	0,00	36.200,00				0,00
5.4	Das Institut - Archiv des sozialen Alltags	Frecher Spatz e.V. und Rolf Teigler	Michael Wiesemann- Wagenhuber	151	4	3	9.520,00	32.000,00	27.000,00	68.520,00		11.855,85	10.236,82	22.092,67
5.5	Moabiter Gold	Katja Homann & Jan Philipp von Rügen	Katja Homann & Jan Philipp von Rügen	150	5	5	8.064,00	37.800,00	0,00	45.864,00				0,00
5.6	Das Tiergarten - Buch	Heimatverein und Geschichtswerkstatt Tiergarten e.V.	B. Hildebrandt	124	6	6	0,00	5.000,00	0,00	5.000,00				0,00
5.7	Kunst- und Kulturtreff im Huttenkiez - Bewohneradäquate Stadteilkultur	Internationaler Dodoverein e.V.	Rainer Dombrowsky	203	2	2	5.386,50	13.629,00	14.647,00	33.662,50	5.566,00	4.032,50	6.352,50	15.951,00
HF 8	unterstützendes Sozialgefüge / Akzeptanz / Nachbarschaft						4.885,00	65.845,75	50.742,42	121.473,17	0,00	25.588,00	21.143,00	46.731,00
8.1	Fortbildung	Moabiter Ratschlag e.V.	koflikthilfe.moabit, E.-M. Kaes, Alexander Soth	214	2	4	2.260,00	4.760,00	0,00	7.020,00				0,00
8.2	Goldene Straßenregeln für Moabit West	QM Moabit West der S.T.E.R.N. GmbH	Susanne Sander	220	1	1	0,00	29.000,00	22.000,00	51.000,00	0,00	14.500,00	11.000,00	25.500,00
8.3	Hall of Fame - Portraits von Ehrenamtlichen im Kiez	Eva-Maria Kaes	Eva-Maria Kaes	186	3	2	2.625,00	2.625,00	2.625,00	7.875,00		0,00	0,00	0,00
8.4	Handarbeit und Informationsaustausch für Frauen / Mütter	Yildiz Gündogdu	Yildiz Gündogdu	159	5	3	0,00	15.840,00	14.490,00	30.330,00	0,00	11.088,00	10.143,00	21.231,00
8.5 (4.1)	Spracherwerbsvermittlungagentur	Al-Diwan	R. Palau-Affolter	169	4	5	0,00	13.620,75	11.627,42	25.248,17				0,00
Gesamt							195.275,31	787.978,78	687.711,28	1.670.965,37	79.581,06	266.602,00	325.602,00	671.785,06
Fördermittel Programmjahr 2005							42.000,00	180.000,00	250.000,00	472.000,00	42.000,00	180.000,00	250.000,00	472.000,00

Fördermittel noch vorbehalten	10.000,00	26.000,00	25.000,00
aus Umtestierung Freifläche Berlichingenstraße8/9	23.961,06		
aus Umtestierung Betreuung Berlichingenstraße8/9	3.620,00	30.602,00	30.602,00
aus Umtestierung kleinteilige Projekte prgjahr 2003		30.000,00	20.000,00
Umtestierungssumme	37.581,06	86.602,00	75.602,00
Gesamtfördermittel	79.581,06	266.602,00	325.602,00
Differenz zwischen Gesamtkosten und Gesamtfördermitteln	0,00	0,00	0,00
199.785,06			671.785,06